

Bohnensteuer verbunden sind, so hat z. B. eine Bohnensteigerung von 15 Prozent gegenüber dem Stand vom Dezember 1928 eine Zunahme des Ertrages der Bohnenfelder weit darüber hinaus, etwa von 35 bis 40 Prozent zur Folge. Eine Bohnensteigerung von 20 Prozent würde sogar eine Steigerung des Ertrages der Bohnenfelder um 52 Prozent bringen. Das bedeutet einen Gesamtantrieb der Bohnenfelder im Jahre 1929 von über 1800 Millionen. Seht man von diesem Betrag die 90 Millionen für Rückerstattung und Konjunkturschwankungen und die 180 Millionen für Ermäßigungen ab, so müßte der Ertrag der Bohnenfelder immer noch weit über 1500 Millionen betragen, also 500 Millionen mehr als die Leg-Brüning erzielt. Es ist daher eine Täuschung, wenn der Reichsverband behauptet, die Verregelung der Bohnenfelder werde ihr Einkommen lediglich von 1200 auf 1300 Millionen steigern.

In dem neuen Gesetz ist aber gleichzeitig die Leg-Brüning für die Zukunft noch wertvoller gemacht als sie es bereits durch die Handlungen der Regierungsparteien geworden ist. Der Reichsverband hat ihr folgenden Vorwurf zu machen:

„Leberleiht das Einkommen aus der Bohnensteuer im September 1928 über in einem späteren Kalenderjahr den Betrag von 1300 Millionen Reichsmark, so hat die Regierung einen Gesamtantrieb vorzulegen, der eine Senkung der Bohnensteuer herbeiführt.“

Der neue Vorwurf enthält dreierlei Verschlechterungen: 1. Der Höchstbetrag von 1200 Millionen wird auf 1300 Millionen erhöht; die Bestimmungen über die Art und Weise der Senkung der Bohnensteuer werden vollständig beseitigt, die Frist von einem halben Jahr wird auf ein ganzes Kalenderjahr ausgedehnt, jedoch erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1928 eine Prüfung über die Senkung der Bohnensteuer erfolgen kann. Die Senkung selbst müßte also frühestens am 1. April 1929 in Kraft treten.

Die einmalige Ermäßigung der Bohnensteuer bleibt also hinter der dauernden Verschlechterung der Leg-Brüning weit zurück. Das müßte den Widerstand der Sozialdemokratie herbeiführen. Denn ihre Forderungen hielten sich im Rahmen des Erfüllbaren und beschränkten sich in völliger Übereinstimmung mit der Leg-Brüning. Der sozialdemokratische Antrag, Erhöhung des steuerfreien Betrages um je 40 Mark monatlich, würde bei einem Gesamtantrieb der Bohnensteuer im Jahre 1929 von 1700 bis 1800 Millionen den Reichsverband mindestens 1200, nachschonlich aber 1300 Millionen geliefert haben. Trotzdem haben die Regierungsparteien keinerlei ernste Versuche gemacht, diesen Antrag zu verwirklichen, obwohl er den einzigen Weg zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen der Leg-Brüning darstellt. Auch dem Zentrum lag die Verbindung mit den Bändern und den Rechtsparteien näher als die Verbindung mit der Sozialdemokratie.

Das Rein der Sozialdemokratie ist deshalb nicht nur eine aus politischen und sozialen Gründen gebotene Antwort auf mangelnde Zugewinnbilanz. Es ist darüber hinaus die Befriedigung ihrer ersten Verpflichtung, in den künftigen politischen Kämpfen die Schritte zu sammeln, die mit der Sozialdemokratie der Bohnensteuergeplänzen das jetzt verweigerte Recht ertämpfen wollen.

Die Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung.

Geht die Verlängerung der Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung.

Die unter der Arbeiterkammer seit böses Ziel gemacht hat, haben die vier Zentralverbände des Baugewerbes (Baugewerksverband, Zimmererverband, Malerverband und spiritischer Bauarbeiterverband) folgendes Schreiben an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung gerichtet:

Herr Präsident! Artikel 2 der Verordnung über die Wartezeit für Arbeitslose soll nach den „Erfahrungen“ auch für die Arbeiter des Baugewerbes Anwendung finden. Die Arbeitsnachweise handeln bereits entsprechend. Unter den Arbeitslosen Mitgliedern der unterzeichneten Verbände hat eine betrieblige Behandlung starke Erregung verursacht. Sie vermögen, so schreiben sie den unterzeichneten Vorständen, beim besten Willen nicht einzusehen, warum ihnen in dem Augenblick, wo sie meinen, durch entsprechende Beiträge einen Rechtsanspruch auf Unterfertigung erworben zu haben, dieser Rechtsanspruch verümmert wird. Sie können auch nicht verstehen, daß in derselben Verordnung, die im Artikel 1 für den Lehrling die bisherige längere Wartezeit um 3 Tagen anstelle der gesetzlichen Wartezeit von sieben Tagen beibehalten wissen will, im Artikel 2 Arbeiter bestimmter Betriebe durch eine ganz ungenügende lange Wartezeit unter ein Ausnahmerecht gestellt werden. Sie protestieren gegen diese Behandlung nicht nur bei den Arbeitsnachweisen, sondern sie bestimmen auch die Vorstände der unterzeichneten Verbände mit Bescheiden und zugleich mit Anträgen, sofort bei der Reichsanstalt vorzulegen zu werden, um auf eine Aufhebung der Ausnahmestimmungen hinzuwirken. Wir geben Ihnen, Herr Präsident, von diesen Vorgängen Kenntnis mit dem höchsten Erwidern, so schnell wie möglich eine Nachprüfung der Verordnung zu veranlassen. Die angelegten Bestimmungen bedeuten, auch nach Meinung der unterzeichneten Vorstände, eine ungebührliche Härte. Sie können daher unmöglich aufrechterhalten werden. Die unterzeichneten Verbände bitten um eine Aussprache. (Es folgen die Unterschriften.)

U. E. kann es nur das eine geben: die Verordnung vollständig zurückzugeben, wenn sich die Reichsanstalt nicht von vornherein der Arbeiterkammer gegenüber ins Unrecht setzen will.

Rein preußisches Konkordat

Die von evangelischer Seite beabsichtigte Rechtsprelle wiederholt fortgesetzt die bereits früher dementierten Meldungen über den bevorstehenden Abschluß eines Konkordats zwischen Preußen und der Kurie. Der „Soz. Pressendienst“ ist demgegenüber von zuständiger Seite zu der Feststellung ermächtigt, daß der Abschluß eines Konkordats zwischen Preußen und der Kurie in absehbarer Zeit, d. h. mindestens vor den Neuwahlen im Reich und Preußen nicht bevorsteht.

Deutschnationale Anfragen.

Die Deutschnationale preußische Landtagsfraktion hat einen neuen Sport erfinden: sie bombardiert täglich das Ministerium mit sogenannten kleinen Anfragen über alles Mögliche und noch etwas. Aus der großen Zahl dieser Anfragen und der ihnen erteilten Antworten seien zur Abwechslung einmal zwei herausgehoben. In dem kleinen Orte Kaulsch (Oberlausitz) besteht ein sogenannter Ehrenhain in Gemeinbesitz. Solche Gemeinbesitzungen sind im Allgemeinen für Kriegswehrene Kräfte mit kriegswehrene Geistes niedrigen. Der Gemeinbesitzer hat ihnen zweckmäßigerweise erspart, daß er die Kriegsverweigerung verliert militärisch, wenn die Kräfte die Forderungen des Kaiserreiches tragen. Diesen Vorfall machten die Deutschnationalen zum Gegenstand einer Anfrage an den Preussischen Innenminister und betonten dabei, daß jede Wiederholung dieses Vorfalls die weitestgehende Folgen haben könnte. Der Minister wurde durch diese Drohung keineswegs erschüttert. Er teilte nur kühl und sachlich mit, daß der Ehrenhain sich in einem Grundstück der Landgemeinde Kaulsch liegt, daß die Gemeinde dort das Hausrecht hat und auf Grund des Selbstverwaltungsrechts befugt ist, Bedingungen an die Grundstücks zur Niederlegung von Kränzen zu stellen. Ganz ähnlich lag der Fall in Seitz, über den gleichfalls deutschnationale Landtagsabgeordnete sich moitierten. Dort war einem Marinerevier verboten worden, an den in einem fälschlichen Gebäude aufgehängten Kränzen des früheren Kreuzers „König“ einen Kranz niederzuliegen, der gleichfalls schwarzweiße Farben trug. Auch hier mußte der Minister kühl und sachlich antworten, daß ihm nicht das Recht zustehe, Akte des Selbstverwaltungsrechts der Städte zu verhindern.

Weihnachten in Bayern.

Kindern und Predigten begnadigt.

München, 22. Dezember. Die bayerische Regierung hat in einem Gnadenakt zum Weihnachtsfest den Weg der Kinder begnadigt und ihm am Donnerstag aus dem Justizhaus Straubing entlassen. Kinder sollte bestraft nach der Ermordung eines Mannes durch seine Schiffe im bayerischen Landtag zwei Personen getötet und den Gefassen zur E. schwer verurteilt. Seine Strafe betrug 15 Jahre Zuchthaus, von denen er sieben Jahre verurteilt hat. Für den Rest der Strafe wurde ihm Bewährungsfrist bewilligt. Gleichzeitig mit Lindner wurde auch der letzte, der sogenannte Gelfelndörder Huber, aus dem Justizhaus Straubing entlassen und ihm ebenso für den Rest seiner 15 Jahre Zuchthaus Bewährungsfrist gegeben. Nach der Hinführungsmesse wurden in Bayern neun Räterepublikanten in Freiheit gesetzt, darunter sieben Gelfelndörder. Nach der festigen Begnadigung befinden sich noch zwei der Verurteilten aus der Räteregierung im Justizhaus Straubing.

Aus dem Justizhaus Kaisheim wurde weiterhin der Freiherz Georg Freching entlassen, der im Jahre 1921 wegen vollendeten Landesverrats zugunsten Frankreichs zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Die lebenslängliche Zuchthausstrafe des Frechings wurde in eine solche von acht Jahren Zuchthaus umgewandelt und ihm gleichzeitig für den Rest der Strafe Bewährungsfrist erteilt. Zu seiner vollständigen Rehabilitation hat die Regierung durch den bestimmten Rechtsanspruch Alwin Saenger das Wiederanvertrauen anzuweisen lassen. Der Antrag wurde bereits beim aufstehenden Landgericht München I gestellt.

Phoebus-Skandal u. Standesherrnenfrage.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Das Reichsamt hat sich am Donnerstag eingehend mit dem Phoebus-Skandal beschäftigt, ohne daß man bisher an eine Veroffentlichung des Ergebnisses der inwärtigen abgelaufenen Untersuchung denkt. Angeht es man jetzt aber geseit, im Haushaltungsausschuß des Reichstages über die Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Die Reichsregierung befaßt sich am Donnerstag gleichzeitig mit der Standesherrnenfrage. Der Sozialzeiger weiß darüber zu melden, daß die Reichsregierung die mit der preussischen Regierung beschlossene Vorlage als Kabinetsvorlage beim Reichstag einbringen will. Diese Vorlage ist von Preußen abgelehnt worden. Die preussische Regierung beabsichtigt vielmehr, mit eigenen Vorkehrungen an den Reichstag heranzutreten. Sollte die Vorlage der Reichsregierung abgelehnt werden, dann soll dem Reichstag eine Doppeltvorlage zugehen.

Das neue Panzergeschiff.

Eine Anfrage im sächsischen Landtag.

Dresden, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Die sozialdemokratische Fraktion hat im sächsischen Landtag eine Anfrage darüber eingebracht, ob der Vertreter Sachsens im Reichstag im Auftrage der sächsischen Regierung für die Bewilligung der ersten Rate für das neue Panzergeschiff gestimmt habe. Falls das zutreffen sollte, wird um Auskunft darüber erucht, wie die sächsischen Regierung diese Zustimmung mit den von allen Kreisen verlangten Sparmaßnahmen in Einklang bringen wollen.

Kapitän Kolbe wieder im Dienst.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Der Schutkreuzer „Berlin“ wird am 2. Januar unter dem Kommando des hochverehrten Freundes Kapitän Kolbe nach Vort-Sail in See gehen. Der Kreuzer liegt augenblicklich in Verna vor Anker.

Die englische Thronrede.

London, 22. Dezember. Mit dem althergebrachten förmlichen Zeremoniell verlasen sich am Donnerstag die beiden britischen Parlamente bis zum 7. Februar 1929. Die vor der Verlesung der Parlamente erfolgende Thronrede spricht die Befriedigung über den wachsenden Einfluß des Völkerbundes zur Ergänzung des Friedens aus. Die längste Palastrede hätte einen weiten Schritt in dieser Richtung dargestellt. Die britische Regierung wurde auch in Zukunft ihre Politik unter lokaler Zusammenarbeit auf den Völkerbund stützen. Die Thronrede bebaut das Schicksal der Seeabräufungskonferenz. Trotz dieses zeitweisen Scheiterns habe die britische Regierung jedoch nicht die Absicht, eine Erweiterung des bestehenden Schiffsprogramms vorzunehmen. Am übrigen stellt die Thronrede wie üblich eine farbige registrierende Darstellung der Arbeiten der abgelaufenen Parlamentssession dar.

Agrarprogramm der französischen Gewerkschaften.

Paris, 22. Dezember. Der Verwaltungsrat des französischen Gewerkschaftsbundes hat am Mittwoch ein Agrarprogramm beschlossen, das auch für die sozialistische Partei von großer Bedeutung ist. Zunächst wird darin die Ausbeutung der Betriebsräte auf die Landwirtschaft geordert, da nur auf diese Weise eine Regelung der Arbeitszeit und einer Verbesserung der Lebensbedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiter erreicht werden könnte. Ebenso müßte die Arbeits- und Unfallgesetzgebung auf die in der Landwirtschaft Beschäftigten Anwendung finden.

Im weiteren befaßt sich das Programm mit den wesentlichen Ursachen, die die Schwierigkeiten der französischen Landwirtschaft und erklärt grundsätzlich, daß man die Bauern nur dann am Lande wecke halten können, wenn man ihnen annehmbare Lebensbedingungen gewährleistet. Dazu bedürfte es der Entwid-

lung des Agrarkredit und einer Neuregelung des Pachtverhältnisses, die vor allem den Bauern nach Ablauf ihres Vertrages ein Vorkaufsrecht bei der Erneuerung geben soll. Am allgemeinen müßte die Collectivität auf dem Lande mehr und mehr angewendet werden und überhaupt dafür geordert werden, daß die neuen technischen Methoden der Landwirtschaft auch in Frankreich allgemein weitere Verbreitung erlangen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß den Bauern nur durch eine Anpassung an das Organisationswesen geholfen werden kann. Durch Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften und durch die Anerkennung der Genossenschaften der landwirtschaftlichen Arbeiter werde die Landwirtschaft ihre gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden.

Der Kampf um die 6 monatige Dienstzeit.

Brüssel, 21. Dez. Anlässlich der Behandlung des Herrentenkontingents für 1928 kam es in der Kammer zu einer großen Debatte über die Militärfrage und die 6 monatige Dienstzeit. Andererseits hielt eine große politische Rede, in der er nach Sicherung der Gründe und Begleitumstände des Austritts der Sozialisten aus der Regierung den Vorstoß der neuen Regierung, die Militärfrage einer gemischten Kommission von Parlamentariern und Militärsachverständigen zu unterbreiten, als gegen die Grundzüge des Parlamentarismus verstoßend scharf befragte. Es sei sehr zu wünschen, Militärs eine Stimme bei der Entscheidung politischer Fragen zu geben. Es dürften höchstens von den Vorkontrollen als Sachkundige gehört werden.

Am Jahre 1921 habe der Generalstab die zweijährige Dienstzeit aus politischen Gründen gefordert und die 6 monatige Dienstzeit unter dem Vorwand befragt, daß das Militärabkommen mit Frankreich diese Reform nicht zulasse. Tatsache sei dagegen, daß der Vertrag mit Frankreich Belgien keinerlei Verpflichtungen bezüglich der Organisation seines Heeres auferlege. Man behauptete, die 6 monatige Dienstzeit könne nicht eingeführt werden, weil Belgien zu wenig auf mächtigem Gebiet land, wiederum angegeben zu werden. Er bestritt nicht, daß die politische Lage in Europa zu mancherlei Beschränkungen Anlaß gebe, auch daß es zu, daß man Belgien eine Gefahr drohe, je weiter der gegenwärtigen Verhältnis nur von Deutschland kommen könne. Aber er bestritt, daß Deutschland heute zu einem Angriffskrieg imstande sei. Wohl sei anzunehmen, daß es sich im Falle eines Krieges zu Defensivzwecken an der Maaslinie festlegen würde, und darum sei zugegeben, daß Belgien für den Schutz dieser Linie sorgen müßte. Aber das brauche Belgien keineswegs hindern, die 6 monatige Dienstzeit einzuführen. Die Gegner dieser Reform, die von der deutschen Seite propagiert werden, wollten den Vertrag von Vancars. Dieser Vertrag solle die belgischen Grenzen nicht nur die Garantie Englands und Italiens, sondern die Tatsache, daß Deutschland sich weigert, diesen Vertrag auf seine Originaltexte auszuweiten, beweise eben, daß Deutschland seine neue Westgrenze im Gegensatz zu seiner Originaltexte als endgültig anerkennt.

Die am Mittwoch erfolgte Antwort des Kriegsministers de Broqueville auf die Rede Anderwerde war überaus scharf. Er erklärte, er sei kein Gegner der Herabsetzung der Dienstzeit, aber er müsse die Landesverteidigung gesichert sein. Bei zu kurzer Dienstzeit sei es unmöglich, frische Soldaten auszubilden. Das habe die Kriegsbemühen. Die Returen und Reservisten, die keine genügende Vorbildung bekämen, wären nicht geeignet. Das hätte jenseitig die Engländer wie die Franzosen und Belgier am eigenen Leibe erfahren, und darum sei man in der belgischen Phasen des Krieges namentlich in England, zu einer längeren Ausbildungszeit übergegangen. Eine Reorganisation lasse sich aber bei einer 6 monatigen Dienstzeit nicht durchführen. De Broqueville erklärte im übrigen mit feinem Wort, wie es gekommen, daß er selbst noch so wenigen Monaten die 6 monatige Dienstzeit befristete und darauf erst verzögerte, weil er beim Generalstab auf Widerstand stieß.

Italiens Bündnisangebot an Frankreich.

Paris, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Das Bündnisangebot, das die sächsischen Blätter gleichzeitig mit ihren Forderungen an Frankreich gerichtet haben und daß Frankreich gegen Deutschland einen angeblich besseren Schutz gewährleisten sollte, die Zusammenarbeit, die die französische Linksprelle zu heftigem Protest auf den Plan gerufen. Das „Deure“ bezeichnet es als vollkommen unannehmbar, daß Italien als einzige Gegenleistung für seine übertriebenen Forderungen Frankreich einen „neuen kleinen Offensivvertrag“ gegen Deutschland anbiete. Darauf könne Frankreich unter keinen Umständen eingehen, denn Italien sei ein viel zu unsicherer Kontingenz, zumal es erst noch zur letzten Deutschland ein Bündnis gegen Frankreich angeboten habe.

Ein- und Auswanderung in Frankreich.

Paris, 22. Dezember. Nach einer amtlichen Statistik sind vom 1. November 1928 bis 26. November 1927 in ganz Frankreich 87 677 ausländische Arbeiter nach Frankreich eingewandert, wovon 47 716 in der Landwirtschaft und 39 961 in Handel und Industrie beschäftigt waren. Andererseits sind in dieser Zeit 90 498 ausländische Arbeiter wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Den größten Anteil an dieser Bewegung haben die italienischen und die polnischen Arbeiter.

Rekrutierungen für die Fremdenlegion.

Paris, 22. Dezember. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat wegen der im belgischen Gebiet systematisch vorzunehmenden Rekrutierungen von jungen Deutschen für die Fremdenlegion ein Schreiben an die französische Gewerkschaftszentrale gerichtet. Diese hat nunmehr beschlossen, die belgischen Praktiken zu untersuchen und bei den zuständigen Stellen dagegen zu protestieren.

Der Bericht des Reparationsagenten in der Kammer.

Paris, 21. Dezember. Der Pariser Abg. Dubois erklärte am Mittwoch, daß er in der Kammer eine Interpellation über den Bericht des Reparationsagenten einbringen wird. Er will gewisse Irrtümer, die von der Presse verbreitet wurden, richtig stellen und hält es überhaupt für richtig, verschiedene Fragen von zuständiger Seite präzisiert zu sehen.

Neue Offensive Tschikanaischeks.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Die Offensive Tschikanaischeks gegen Nordchina hat mit Anfangserfolgen wieder begonnen. Die Hinrichtungen in Kanton dauern an.

Für Jeden das passende Geschenk
bringt unsere grosse

Weihnachts-Auswahl

Bettwäsche
 Gefärbte weiße Bettwäsche
 Decken und 2 Kissen . . . 14,75 bis 6,90
 Damast- und Damastgefärbte Bettwäsche
 für Ausstattungen und Schlafzimmer.
 Decken und 2 Kissen . . . 16,90 bis 9,80
 Blaue Bettwäsche, farbig und gefärbt
 in allen Ausführungen, fertig genäht, Decken
 und 2 Kissen . . . 11,75 bis 6,90



Damen-Wäsche
 Damen-Obden, Kniehosen und Träger-
 korn, aus guten Wollstoffen . . . 3,25 bis 1,25
 Damen-Obdenhosen in einfarbigem und ele-
 ganterem Aussehen, sämtlich mit Schürze
 versehen . . . 6,75 bis 1,95
 Feinwoll-Unterleiber in eleganter Aus-
 führung, Balconneisen und Schürze
 . . . 9,75 bis 2,95

Tischzeuge
 Tischdecke, mit 6 Servietten, samtunter-
 zertiert, in eleg. Goldfarbtaumal, 10,75 bis 5,90
 Damast-Tischdecke, selbstgewebtes Stoffmal
 . . . 10,75 bis 6,45
 dazu passende Servietten . . . 2 bis 0,75
 Weichenwands harter Wägen, beste dem-
 Erzeugnisse, in hübscher Weichenfarbung
 10 Meter 8,90 8 Meter 7,15 6 Meter 5,35



Handtücher
 Küchenhandtücher, bestes, Dreifach, 0,25
 und weiß gebündelt und gefärbt 1,25 bis 0,25
 Zuhandschücker, weiß, Damast und
 Dreifach, gebündelt und gefärbt 1,95 bis 0,90
 Wischtücher
 sämtlich gebündelt und gefärbt 0,95 bis 0,18

Taschentücher
 Weihnachtsmann
 mit 2 hübschen Bändertüchern . . . 0,45
 3 Buchstaben-Taschentücher
 in hübschem Weihnachtsfarbton . . . 0,70
 Kinder-Taschentücher
 und farbig gefärbte Taschentücher . . . 0,18 bis 0,08



Taschentücher
 Fein-Taschentücher
 weiß und weiß mit bunter Rante 0,35 bis 0,30
 Damen-Obstbaumtücher
 . . . 30 bis 20 0,10
 Modern farbig gefärbte Taschentücher
 prima modernemartig . . . 0,80 bis 0,35

Strümpfe
 Prima weißeliebende Damenstrümpfe und
 Florstrümpfe, in feiner, Roberte, 2,75 bis 1,75
 Damen-Strümpferhöschen, in Weiß und
 feil-Genäht, in feiner, Roberte, 1,75 bis 0,85
 Gemusterte Herrenhosen und einfarbig
 Seidenhosen . . . 1,75 bis 0,75



Schürzen
 Damen-Handschürzen
 in modernen Modarten . . . 2,75 bis 0,65
 Weiße Bedienungsschürzen
 mit Schürze versehen . . . 2,75 bis 0,95
 Weiße Auswahl in Frauen- u. Mädchen-
 schürzen . . . 1,90 bis 0,45

Trikotagen
 Herren-Einfaß-Obden, feines Lein-
 gewebe, mit hübschem Einfaß . . . 3,45 bis 1,95
 Herren-Normal-Obden . . . 2,65 bis 1,90
 Herren-Normal-Beinfleiber
 . . . 3,25 bis 1,45



Wollwaren
 Herren-Anzüge und -Unterlagen
 . . . 9,75 bis 3,25
 Damen-Unterlagen
 in feiner Ausführung . . . 5,75 bis 2,95
 Herren-Unterlagen und Schlafdecken
 in nur guten Qualitäten . . . 5,95 bis 2,95

P. REICHENBACH

Aus Wernigerode

Zum Weihnachts-Fest
 empfehle
ff. Wurstschnitt u. Wurstwaren
 sowie
 prima Rind-, Kalb-, Hammel-
 und Schweine-Fleisch
Präsent-Körbe
 in jeder Preislage
Wilhelm Thiele
 Breitestraße 50 Breitestraße 50

Zum Weihnachtsfest
 empfehle:
 Das Neueste in Hüten
 von 5,50 bis 13,00 Mk.
 Elegante Sporitmützen,
 schöne Mäntel, von 2,50
 Mark an.
 Blaue Tuchmützen
 Schwedenmützen
 für Knaben,
 Wintermäntel
 für Knaben, v. 1,25 Mk.
 an.
Hermann Coo
 Marktstraße 3.

Bettstellen
 in Holz und Metall in
 jeder Preislage,
 Schlafzimmer, Küchen,
 Divan- u. Badelounge
 Federbetten, launen Sie
 bei uns, Anschlag und
 bequemen Teilablungen
 nur im
Bettenhaus Otto
 N. Kallertstraße 62.

Freibant
 Sonnabend von 12-12 Uhr
 ein großer Vorrat
 Rind- u. Schweinefleisch
 Die Schlachtboter-
 waltung.

Gesang-Verein „Hiederbund“
 (Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes)
 Am 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr findet unser
Vereins-Vergnügen
 in „Monopol“ statt.
 Gäste können durch Sangesbrüder eingelührt
 werden. (Eingang Säemannsplatz).
Das Festkomitee.

AusWernigerode

Schloß-Lichtspiele
 Sie bereiten sich eine
Weihnachtsfreude
 wenn Sie den großen
 Schmelz-Film sehen
In der Heimat
da gib'ts ein Wiedersehen!!!
 Heitere Erlebnisse aus erster Zeit,
 Reinhold Schünzel als Gustav Knospe
 verursacht schallende Heiterkeit.
 Im Besprogramm:
Von Aegypten nach Syrien
 und **Deufl-Weche.**
 Jugendliche haben Zutritt.
 Anlaufzeiten:
 1. Festtag: 5 Uhr, Täglich letzte 12,9 Uhr.
 2. Festtag: 4 Uhr, Täglich letzte 12,9 Uhr.
 Besuchen Sie möglichst die ersten Vorstellungen
 Heute Sonnabend bleibt das Theater geschlossen

Der moderne Damen-Schirm
u. Spazierstock
 ist der geeignetste
 Geschenkartikel
Robert Hellmann
 Breitestr. 5.

Alfred Hildebrand, Westernstr. 6
 empfiehlt in großer Auswahl
Damen-Spangen- und Schnürschuhe
Herren-Sneaker und Halb-Schuhe
 Marke **Wolke**, für Damen Mk. 8,75,
 10,75, 12,75. — Für Herren Mk. 10,75,
 12,75, 14,75. — Alleinverkauf der Marke
 „Salamander“, hervorragende Paßformen.

Zum Fest:
ff. Wildschweinleberwurst
 sowie alle Sorten
Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt
Langenstrab
 Nöschnerode

Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit“
 Hasserode
 Unser diesjähriges
Weihnachts-Vergnügen
 findet am 1. Festtag, abends 8 Uhr, im
 Gasthaus „Stadt Königgrätz“ statt
DER VORSTAND

Tragödien im Tann
 Geschlachten von Jägern und Tieren,
 gebe solange der Vorrat reicht, anfangs um 1,50 Mk.
 für 75 Pfg. ab. Liefere auch auf Bestellung
 jedes gewünschte Buch auf schnellstem Wege.
 Vorräte sind:
 Bilderbücher für die Kleinen 30 Pfg. bis 1.-
 eines Menschen Weg (Ober-Doman) 5,50
 Krieg dem Briege (Hilfries) 5.-
 eines Arbeiters Weltreise (Rumner)
 5,50 Mark
 (im Preise bedeutend herabgesetzt).
 Kinderland 1,50 Mk., der vielverlangte
 Kinderkalender mit wunderbaren Erzählungen.
 Prinz Dornica, das köstliche Buch, nach dem
 jedermann greift, 2,80 Mk. und 4,40 Mk.
 Arbeitsgerichte 40 Pfg., was jeder
 Funktionär in der Tasche haben muß.
W. Steigerwald, Burgstr. 9
 Eingang Steingrube.
Das schönste Weihnachts-Geschenk:
Ein Buch
 Kinderland-Kalender 1928 in erschienen.
 Bestellung nimmt schon jetzt entgegen
W. Steigerwald

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 301.

Sonnabend, 24. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 23. Dezember.

Der armen Leute Weihnachtstern.

Flott Schnee dahin, flott Schnee daher. Die armen Leute haben's schwer in dieses Winters harter Zeit. Kam' eines Christus Wiederkehr, sah' er der Armen Weh und Wehr und ihres Kindes Elend — er ginge reichend durch die Nacht und spräche: „Es ist nicht vollbracht!“

Flott Schnee dahin, flott Schnee daher. Die Armen glauben an die Mär vom Stern, der sie besetzt. Die armen Leute find mit Er, sind Brüder, Schweftern, sind ein Heer, und ihrer ist die Zeit. Ihr Glaube tröstet, find ihr Nacht und führt und spricht: „Es wird vollbracht!“

Geht Zeit daher, geht Zeit dahin. Die Zeit erfüllt der Weihnacht Sinn und gibt ihm Wirklichkeit. Jedem Traum's Erfüllung, die Zukunft wird Gebärerin und Mutter eurer Zeit! Dann bricht des Sternes Licht die Nacht, und steht ihr auf: „Es ist vollbracht!“

Josef Maria Franz.

— **Freie Sportvereingung 1895** (Köfing, Zuerne). Alle Jahre feiert die Freie Sportvereingung (Zuerne) mit ihren Kinderabteilungen und den Kindern der Mitglieder Weihnacht! Am 2. Festtag, nachm. 4 Uhr findet in diesem Jahre die Feier statt. Unsere Mitglieder find mit ihren Kindern herzlich dazu eingeladen. Ebenso erwarten wir die Mitglieder unserer Kinder-Abteilungen. Der Weihnachtstern wird für jeden etwas Schönes mitbringen. Abends 8 Uhr wird ein gemütliches Bräutigamsfest stattfinden. Beide Veranstaltungen sind im Spezialaal des Gewerkschaftshauses Monopol. Abends haben nur Mitglieder und ihre Angehörigen Zutritt.

— **Arbeiterwohlfahrts-Cole**. Es ist uns gelungen, einen feinen Kesselpfosten von 20 Pfoten nach zu erhalten. Wohlpfosten find sie bei Steigerwald, Burgstraße 2, Göttinger Steinstraße.

— **Die Weihnachtsfeier** des Reichsanstatters, welche am 2. Weihnachtstern stattfand, bringt u. a. das Weihnachtsfest „Am Märchenwald“, die Gesangs- und Konzerteinlagen werden von Kindern der Kameraden ausgeführt. Am Abend treffen sich die Kameraden mit ihren Angehörigen und eingeladenen Gästen zum gemütlichen Beisammensitzen mit Heberkonzerten. Die Veranstaltungen finden im „Monopol“ statt. Nachmittags ist der Eingang durch den Garten, abends durch die Segenmühlstraße. Bei der bekannten Gesangsfeier der Reichsanstatter-Veranstaltungen wird mit einem guten Besuch gerechnet.

— **Der neugegründete Krankenanstaltenschied** tritt am Freitag, den 6. Januar, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die neugegründeten Vertreter arbeiten reiflich zu dieser Sitzung im „Monopol“ erschienen.

Aus Halberstadt.

Der Weihnachtstern bei den Kinderfreunden.

Der freut sich wohl mehr auf Weihnachten als die Kinder? Das ganze Denken der Kleinen und Kleinsten ist nur auf dieses Fest

eingestellt. Die letzten Wochen vor dem Feste vergehen immer viel zu langsam. Tag und Nacht wird an Weihnachten gedacht. Diese kindliche Freude und frohe Erwartung konnte man auch gestern abend im Gewerkschaftshaus beobachten. Die Arbeiterkinderfreunde hatten ihre Segaren verpackt, um mit ihnen zum gemeinsamen Weihnachtsfest zu feiern. Wo sonst alte erfahrene Parteigenossen oder Genosseninnen sitzen, wichtige Beschlüsse gefasst werden und hoch der Kampf der Meinungen geht, da saßen gestern die Kinder. Sie hatten keine großen Meinungsverschiedenheiten. Sie lauerten nur mit brennenden Wangen und glühenden Augen der Dinge, die da kommen sollten. Und die kleinen Knappemäulchen lachten nicht still. Es gab sich ja so viel zu erzählen. Und die Ungeduld hielt. Warum nur bald los geht. Es ging auch bald los. Ein kleines Mädchen eröffnete die Feier mit der Rezitation einiger Weihnachtslieder. Weihnachtstimmung lag auch im Saal. Der Weihnachtsbaum stand nämlich ein großer Tannenbaum mit vielen Eiern, der glitzernde und glänzte aus Silber und Gold. Und durch den behaglich warmen Raum zog ein harziger Duft nach Tannenwald und Kiefernadeln. — Der Weihnachtsmann kam aber nicht gleich. Er schickte erst den Kasperle vorweg, der vorne auf der Bühne als schneidergrün-mittler Kerl seine Weisheit nach hinterindien mit all den Fährnissen und Mühen vortrug. Das machte Spaß. Die der Kleinen spielten mit. Sie murmelten durch Zurufe Kasperle auf. Warnten ihn und verachteten die bösen Menschen, die den Kasperle aufreissen wollten. Aber nicht nur die Kleinen lachten über dieses schon so alte Kasperltheater, das immer seine Freunde hat, sondern auch die Erwachsenen. Manche Eltern waren nämlich mitgenommen, um sich an der Freude ihrer Kinder zu ergötzen. Und dann, als Kasperle müde war von vielen Kämpfen und vielen Quälereien, da zog er sich zurück und legte sich friedlich neben seine ärgsten Feinde in eine große Kiste, um zu schlafen, bis ihn ein irrendes Geschehen wieder der Mensch zu einem toten Strohmann macht. — Und dann kam der Weihnachtsmann. Er brachte sich gleich seine Helferinnen mit, denn er allein konnte die Körbe nicht tragen. Jedes Kind erhielt dann Äpfel, Nüsse, Honiglecken usw. Aber der Weihnachtsmann konnte auch groß werden. Man nahm ihn aber nicht trumm. Er war bald wieder versöhnt und fand überall ein liebes Wort. — Einige Kinder trugen einige Weihnachtsgebilde vor. Zwei von den Kleinsten zeigten einen allerliebsten Tannzweig wurden zusammen einige Weihnachtslieder gesungen. Ganz zuletzt wurde der letzte Witz des gesungenen Stücks gegeben und der Witzmeisterleser getarnt. Es war nämlich nicht so einfach, die Geben des Kasperls zu verstehen. Wo ein Fiedler fehl geworden war, da waren im Nu die Helferinnen mit neuen Geben da. Begeht mit ihnen vom Weihnachtsmann gesungenen Sachen stampfen die Kleinen dann allein oder an der Hand der Eltern durch die dunklen Straßen nach Hause. Und sie träumten weiter vom Weihnachtsmann. Er kommt ja noch einmal. Der heilige Abend ist noch nicht geschien. Da bringt er zu Hause etwas. Und hoffentlich etwas recht Schönes.

* **Unter dem „Weihnachtsbaum für Alle“** singt, wie gestern schon kurz mitgeteilt, heute abend um 7 Uhr der „Volkschor“ und bringt er folgende Lieder zum Vortrag: „Herrliche Friede von Romberg“, „Er hülte Nacht vor Brahm's, Melkenriede von Ullmann“ und „Auf den Pfahlschiff von Orell“.

* **Das Platzieren der Bataillonspostelle** findet am 25. 12. 27 (1. Weihnachtstern) auf 11,15 Uhr auf dem Hofmarkt unter Leitung des Musikleiters Benzl nach folgendem Programm statt: 1. Fanfaren aus der Oper „Carnegie“ von S. Niemi; 2. Ouverture zur „Bique-Dame“ von Fr. v. Suppe; 3. Fantasia aus der Oper „La Boheme“ von G. Puccini; 4. Kaiser Walzer von Joh. Strauß; 5. Germania, Marsch von O. Reil.

* **Sängerbund**. Am ersten Weihnachtsternabend von 4 Uhr nachmittags ist wieder in dem Rahmen des Gewerkschaftshauses unsere Weihnachtsfeier statt. Um 8 Uhr erscheint der Weihnachtsmann und bringt für jedes gemeldete Kind eine kleine Überraschung. Ballett mit Namensausführung können am Saalbeginn abgegeben wer-

den. Von 7 Uhr ab kommt der Tanz zu seinem Rechte. Am zweiten Feiertage von 10 Uhr vormittags ab findet gleichfalls im Gewerkschaftshaus unter Fröhlichkeit statt. Die nächste gemeinsame Singstunde (Gesellschaft Chor) ist am Freitag, den 30. Dezember, pünktlich 8 Uhr. Es wird erwartet, daß sich alle Gesangsvereine bzw. „Brüder an allen Veranstaltungen reiflich beteiligen.“

* **Die Zahlung der Militärorerzuchtungsgebühren** findet bereits am 28. Dezember im Rentensabraum der Herberge zur Heimat statt.

* **Rentenzahlung für Januar 1928**. Die Rentenansteller zahlen die Militärorerzuchtungsgebühren für Januar 1928 ausnahmsweise bereits am 28. Dezember an aus. Ebenso werden die Unfall- und Invalidenrenten für Januar 1928 bereits an einem Tage im Dezember ausgezahlt, der von jeder Rentenansteller durch Auszahlung an den Zahlstellen bekannt gegeben wird. Da Rentenansteller nicht empfohlen, sich rechtzeitig über den für sie in Betracht kommenden Zahlung zu unterrichten. Zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Rentenaahrsverkehrs ist es notwendig, daß die Empfänger ihre Zahlungsbefehle an den von der zuständigen Postanstalt festgelegten Zahlungstagen abgeben.

* **Möblierte Zimmer für längeren Aufenthalt**. Es ist in letzter Zeit das öfter vorkommend, daß Fremde in der Aulastationsstelle des Verkehrs- und Wirtschaftsamt nach möblierten Zimmern für längeren Aufenthalt gefragt haben. Im Verkehrs- und Wirtschaftsamt liegen eine Anzahl Wohnungen aus dem letzten Sommer vor. Das Verkehrsamt hat bei Annahme dieser Wohnungen darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich wäre, daß die Vermieter von möblierten Zimmern dem Verkehrsamt Mitteilung machen, wenn sie ihr Zimmer belegen haben, damit die Fremden nicht vergeblich an die betreffenden Adressen geschickt werden. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Fremde an Adressen geschickt worden sind, bei denen Zimmer nicht mehr zur Verfügung standen. Solche vergeblichen Gänge verdrängen die Fremden und haben dem Ruf des Verkehrsamts und der Stadt. Wir machen deshalb auf Wunsch des städtischen Verkehrs- u. Wirtschaftsamts hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß es unbedingt erforderlich ist, daß diejenigen Vermieter von möblierten Zimmern, die ihre Adresse beim Verkehrsamt abgegeben haben, diesem auch mitteilen, wenn sie ihr Zimmer vermieht haben. Gleichzeitigkeit bittet das Verkehrsamt um Mitteilung weiterer etwa verfügbarer Zimmer, da in letzter Zeit die Nachfrage nach solchen Zimmern wesentlich gestiegen ist.

* **3. V. Balkenbrand**. In der letzten Zeit hat die Feuerwehr häufig zur Bekämpfung von Bränden in Tätigkeit treten müssen, die durch die schlagartige und den feuerpolizeilichen Vorschriften nicht entsprechende Errichtung von Feuerstellen verursacht worden sind. Entweber waren eiserne Ofen zu nahe an ungeschützte Fachwerkwände aufgestellt oder die Abgasröhre zu nahe an Balken durchgeführt, die durch die Hitze bei dem stärkeren Feuern in der letzten Jahreszeit in Brand gerieten. In einigen Fällen waren die Abgasröhre nicht bis in den Schornstein durchgeführt, sondern mündeten in einen Hofraum zwischen Wand und Schornstein. Eine darauf schlagartige Feuerentzündung der bestehenden feuerpolizeilichen Vorschriften kann nicht nur Haus und Gut, sondern auch das Leben der Betroffenen schwer gefährden. Es erscheint daher notwendig, die in Frage kommenden Hauswerker bei Errichtung von Feuerstellen auf die genaue Befolgung der feuerpolizeilichen Vorschriften hinzuweisen, durch deren Außerachtlassung sie sich überaus strafbar machen. — Auch gegen morgen wurde die Feuerwehr nach der Laubenstraße gerufen, um einen Balkenbrand zu löschen. Das gelang auch ihr nach kurzer Zeit. Das Feuer mußte wohl noch weiter vorgegangen sein, als man infolge des Rauchwerks feststellen konnte, denn am Abend wurde die Feuerwehr nach dem letzten Haus gerufen, wo die Balken wieder, aber in noch größerem Maße, brannten. Aber auch hier gelang es ihr wieder, das Feuer Herr zu werden, es größeres Unheil angeht wurde.

* **Ein Fürsorgegehilfe** wurde aufgegriffen, der sich vor einigen Tagen aus der Erziehungsanstalt Gut Wüben bei Burg eigenmächtig entfernt hatte.

Christel.

Ein Bauernroman von Maria Linden.

18. Fortsetzung. (Auszug aus dem Verbotenen.)

Erner konnte sich den Umfassung garnicht erklären. Seit seiner Heirat war Christel fröhlich und unmaßbar gewesen und jetzt hielt sie ihn mit beiden Armen so fest umschlungen, als ob sie ihn nie wieder loslassen wollte. Himmel, konnte das Madel täuschen!

Friß Erner hielt sich nicht mit Fragen auf. Er verlor sich in die Hausfrau und küßte Christel leidenschaftlich.

In der Nacht träumte Christel, ihr schönes Mythenbäumchen, ihr Einzig, war verdorrt. Als sie am Morgen erwachte, lag sie mit nassen Haaren zum Fenster. Das Mythenbäumchen stand im Schmutz seiner düsternen Wälder und weißen Blüten unverdorrt neben den blühenden Schlaraffenbergen.

Christel beugte sich über das Bäumchen und ihre Tränen fielen auf die düsteren Wälder, dann kam sie vor dem Bilde der Muttergottes auf die Knie und hob: „Heilige Jungfrau, verleihe mir! Ich bin nicht wert, daß du Fürsprache für mich einlegst, denn ich habe gesündigt!“

Sie meinte lange. Nun hatte sie die ruhige Sicherheit verlassen, die den Dienstboten so imponiert hatte. Sie hatte früher nichts und niemand gefürchtet, jetzt wagte sie es nicht, jemand ihre ins Auge zu sehen. Eine harmlose Bemerkung trieb ihr die Schamröte ins Antlitz, ein lautes Wort ließ sie erschrocken aufschrecken. Maria fragte: „So denn der Herr vor ihnen nach Hause gekommen, Maria?“

Als Christel die Frage vernahm, schlug ihr eine flammende Rote ins Gesicht.

Die Stallmädchenfrau hatte im Dorfe erzählt, daß Erner bei dem Eisenbahnunglück gestorben war, und nun sollten sich verdorbene Personen aus dem Dorfe auf dem Bergschiff ein. Erner empfing alle sehr freundlich und bat um Entschuldigung, daß er sie nicht zu seinem Begräbnis einladen konnte. Er sagte nachher zu Christel:

„Wenn ich nur wüßte, wer das aufgebracht hat!“

„Es stand doch im Blatt“, entgegnete das Mädchen leise.

„Da hab' ich mit Namen drinne gefunden?“ fragte Erner über-

rasch.

„Der Trauring war mit E. W. gezeichnet“, antwortete Christel.

„Ah, Sehe! Wir haben uns Ringe doch garnicht gezeichnet lassen!“ sagte der Bauer.

„Die Emeline sagte, die Ringe ver-

richtesten es auch ungezeichnet, und wir könnten uns die Ausgabe sparen.“

„Waschall bist du nicht am achtundzwanzigsten gekommen, Friß?“ fragte Christel.

„Sie haben mich nicht fortgelassen“, log Erner. „Ich sollte parat nach bleiben, ich müßte ihnen direkt ausreisen! Aber nun muß ich auf'm Felde nach dem Rechten sehen!“

Erner hatte in Breslau kein Geld in schlechter Gesellschaft viel schneller ausgegeben, wie er es für möglich gehalten hatte. Am letzten Tage war er vormittags Festschiffen in die Hände gefallen, die ihn ausgespäht hatten. Er hatte dem Herbergswirt seine Uhr und seinen guten Anzug verpfändet, und der dunkle Ehrenmann hatte ihm das Reisesgeld vorgebracht. Er war mit leeren Händen heimgekommen und hatte seine Leute durch Geldgeheimnisse schuldig gehalten; nur Christel war leer ausgegangen. Gegen Abend kam ihr der Bauer in den Kuhstall nachgeschlichen, er zog sie an sich, küßte sie heiß und fragte schmeichelnd:

„Und was soll ich denn meinem lieben kleinen Weiberte schon len?“

„Den Ring, Friß!“ hat das Mädchen stöhnend.

„Was das bedeutet“, erzählte er. „Weißt mein zarterfüßiges Weiberte nicht, daß Gebuld Rufen bringt? Sei nur ruhig, Weiberte, Es wird ja alles werden.“

„Sie kauftest schmücklich, aber sie schmeigte sich mit hingebender Hingeblichkeit an ihn.“

„Freudt warm war es in dem großen Stall und nur wenig Licht drang durch die kleinen, grünlichen Fensterlöcher. An und zu flirrte eine Kette, eine unruhige Kuh schlug mit dem Schwanz um sich, und man hörte das Mahlen der Rindbäder der freiliebenden Tiere. Säuglinge liefen in den Berleichen, der im Kuhstall für sie angedruckt war, und ein schlüssiges Klischee klagte.“

„Gut, Weiberte, wir müßen doch vernünftig sein“, sagte Erner überredend. „Du bist mein ein und alles, und ich zieh dich in die Welt, hake ich mit Lieber die rechte Hand ab, aber hier steht zu viel auf dem Spiel. Quere müßen wir den Gerichtsherren zeigen, daß wir fermest (fermest) wirtschaften können. Die können mir sonst vermurkte (vermurkte) Würdegerben machen, so, je können mich vom Hofe jagen, so hat das elende Weib das Testament gemacht.“

„Aber alles können sie dir doch nicht nehmen“, wandelte Christel jagend ein, „und du bist doch vorwärts gekommen, seit sie tot ist.“

„Das stimmt schon, aber wer kennt sich mit den Gerichtsherren aus?“ fragte Erner ganz bestimmt. „Die haben die Gewalt und

vom Einsehen keine Spur, und wir müßen uns ducken, Weiberte. Jetzt bist ich so froh, wie noch nie in meinem Leben. Sei gut und verdriss mir die Freude nicht!“

Seine scharfen Augen bemerkten Hanne, deren Halspartie über den Hof klapperten, und er sagte mit erhabener Stimme ganz unbeangelt:

„Ja, das ist gut, daß ihr den Hennen jeden Abend Körner in den Stall streut. Da kommen sie abends frühlich zu Wache und vertragen die Eier nicht.“

Hanne sagte, in den Stall tretend:

„Nu, diesen Winter werden sie noch besser legen, indem meine Kuffine uns Sonnenrotchen geschenkt hat. Wir haben Sonnenrotchen, so groß wie Silberstücke. Die sind das beste Hühnerfutter.“

„Schwagelie!“ brummte Erner, der über die Störung verdrüsslich war.

„Nur das ist aus dem Stall. In der Tür blieb er stehen und nickte Christel hinter James Wälden zu.“

Wenn es möglich gewesen wäre, würde Christel nun noch mehr gerührt haben. Sie sann ängstlich auf neue Erwerbsquellen, aber was das Dorf in der nächsten Stadt auf dem Markte verkauft worden. Das Mädchen beschloß, am nächsten Sonnabend drei Meilen weiter zu fahren und es in einer größeren Stadt abzugeben. Als Christel ihren Plan dem Bauer mitteilte, sagte er:

„Da müßen wir ja schon um zwei Uhr von hier fortfahren. Da könnte man ja gleich Strecke einlegen.“

„Wozu? Ich fahr' doch allein!“

„Ne, das geh' ich nicht zu“, erklärte Erner sehr entschlossen. „Was so um vier herum kommt man durch den Wald, wo erl' wert müßten sehr der Bierschiffen ermodet hat, und durch den finsternen Wald soll ich so ein schmuckes, junges Madel mürtelstrecken allein fahren lassen? Da verdriss ich ja Hebe. Wenn es sein muß, fahr' ich halt' mit. Ich hab' dort obenbeim was einzukaufen.“

Hier blinzelte er dem Mädchen verschämigt zu, und Christel dachte gleichgültig:

„Er will die Ringe kaufen.“

In der großen Stadt erhielt Christel ein Drittel mehr für das Ditz, wie bisher.

„Schlaufspöhl!“ lobte Erner anerkennend.

Er küßte Christel in eine Wuschpampe, ließ Bier, heiße Würstchen und Semmle bringen und trautte sich darüber, daß die Männer seiner hübschen Begleiterin bewunderte Blicke zuwandte.

„Junge Frau“, sagte ein Weibhändler zu Christel, wenn ihr Mann mit dem Lode abgeht, und wenn meine Alte abtrast, dann

Stadttheater.

Molnar und Hafenclevers.

Im Schiffschaukelhaus ist angeblich ein Aufsehen „Welt und Zeit“ zu haben. Ein Film, der ein Verhältnis zu dreien schließt, zwei Männer und eine Frau, also das berühmte Dreieck westlicher Konstitution. Das wird hier in graden, starken Bildern gezeigt. Keine Witze, keine getriebenen Bemühungen, keine Tricks, keinen Trick, sondern eine einfache Begebenheit, der Bildarbeit eines täglichen Vorgangs. Drei Menschen leben in einer Kellermohung. Das ist der eine bei der Frau, bald der andere. Bald schließt der eine auf dem Sofa, bald der andere. Als ein Kind erweckt wird, die Frau aber ist fester. Sie verläßt Männer und Wohnung, um zu arbeiten. Das ist einfach und mächtig. So ist jeder Lebensstag. Ein Bericht vom Tage, nichts weiter.

Doch das nur nebenbei. „Spiel im Schloß“ von Molnar. Da ist noch das alte Dreieck, aber mit neuem Dreh. Dem Dreh a la Brechtello. Auf der Scheideleinie zwischen Ehen und Wirklichkeit bewegt sich das Stück. Aus dem Wechselspiel zwischen Wahrheit und Theater entsteht die Szene. Und das Theater steht. Was wären wir ohne Illusion? Samlet spielte der Molnar und ihren Rollen ein Stück vor, das ihnen die Wahrheit verleiht. Hier ist es umgeben. Und die Illusion dieses Schicksals sind die treuesten Gesellen und ihr Liebhaber. So wird drei Menschen geliebt: dem Zeitalter von der Puppe und dem Lieben, um die schöne Illusion von der großen Liebe zu retten. Er war nämlich Zeuge dieses Treubruchs, im Nebengericht. Dazu kommt: wir leben, wie dieses Stück endet, wie es vom Leben abgeschrieben, umgedreht und als Illusion fertigt wird. Der Bild hinter die Kulissen ist immer lebendig und

reicht nur jenseit, als der Autor es erlaubt und es seinem Sender nicht schadet. Der Kniff des Molnars bleibt immer noch genügend gewahrt. Er wird aus der Wirklichkeit Ehen und aus dem Ehen wieder Wirklichkeit. Ein Brandstiftungsstück.

Witzig, hübsch, abert, in idealer Technik. Eine Anekdote, Dialogisiert. Nicht mehr, aber ein plakativer Theaterabend.

Herr v. Achenbach hatte für ein ganzes Bühnenbild georgt und ließ den Spielern lockere Hand. Herr Schlieffert war ein Autor, freundlich und nett, der Mann mit den Fäden in der Hand verstand und beimig. Herr Hanna als Kompanion der Herr v. Achenbach hatte für ein ganzes Bühnenbild georgt, einen Kompositionen, der bahn noch nicht, derzufolge. Herr Kurze, eine kleine Frau im Glanz, in eleganten Roben, leicht und spielerisch, eine kleine Person. Herr Müller als Hofbediente, die Stimme ist, eine faszinierende Figur. Herr Schlieffert war ein sehr brauchbarer Kammerdiener. Wer von allen aber sollte den Ton zwischen Ehen und Wirklichkeit, zwischen Ehen und Wirklichkeit? Darauf kam es an.

Walter Hafenclevers „Bessere Herr“ ist ein besserer Schwant. Ein Schwant mit einem Knag. Hafenclevers, ein Mann aus allen Wäldern, hat noch dem Vater-Sohn-Konflikt aus der Jugendzeit, noch offener Dramatik und ähnlichen Komplexen, sich endlich zu Theaterarbeit durchgerungen und ein Erfolgsstück geschrieben. Das ist etwa für: Sternchen und Koffer sind zum Wartartikel umgemindert. Das Theater braucht Koffer, hübsche Publikumsstücke. Gemacht zur Kasse.

Schließlich ist das große Zeit-Wort. Was Verdrängung der Liebe. Du, wenn schon! Trauherzochens sind einen Mann für ihre 19jährige Tochter. Man interessiert. Gott, wie neu! Ein Heiratvermittler meistet sich höchst persönlich, der die Schlichtung organisiert und sich davon sehr ausgiebig finanziert. Ein philantrophischer Kopf. Wie sentimental! Aber es kommt noch besser. Dieses An-

biogramm steht nämlich, nicht ganz einfach die Trauherzocher. Wo bleibt da die Schlichtung? Wie rutschen in tiefe Abgründe, und sie liegt ihn. Noch nicht genug: der Trauherzocher ist das Hausmädchen. Wir sind am Ende. O, das jüdische Sentimentalität das bieder Sachlichkeit verjüngt! Es bleibt uns nichts erspart. Ein laiblicher Schwant mit dem sentimentalsten Knack. Es lebt der Fortschrittromant Hedwig Courty-Müller ist doch eine Trauherzocher.

Das zum Stofflichen. Formal ist die Sache sehr geistig, mit Witz und Freize aufgezogen. Ein tüchtiges Stück, das seinen Weg über alle Bretter macht. Zur Kasse!

Herr Dr. Eiling hatte die Szene sehr hübsch ausgestaltet (Bühnenbilder Gregor Kuttner) und ließ das Wert im angemessenen Tempo abspielen. Der „bessere Herr“ war Herr Meier-Diens, der hier nicht am richtigen Platz stand. Diese Schwandigkeit, diese Gewandtheit, die die Rolle demjenigen im ersten Teil fordert, fehlt ihm. Er war der sentimentalste Liebhaber und ein Eiert und Herr Borns, beide nicht stark genug in der Zeitigung. Herr Müller als Sohn, mit modernem Schmuckart a la Renou, sicher und leicht in richtiger Atmosphäre. Ganz ausgezeichnet war Fräulein Rischitzky als Eva. Locker und sehr fertig. Ein junges Mädchen von 1928. Eine Figur von Form. Eiser und natürlich die Herren Salzer und Kiesler. Fräulein Rabe, eine niedliche Witwe. Nicht vergessen sei die Demenoreumlung, die prächtige Tappentänzerin. In den Pausen gab es Radomirski zu hören, sehr modern, teils sehr sentimental. Jedes neue Bild wurde durch Lautsprecher angekündigt, wie in uraltigen Zeiten. Trotzdem fühlte man das Theater wieder höchst geliebt. Wer weiß, wie lange es noch dauert und in unser Theater zieht auch der Filmstreifen ein.

R. M.

Für die vielen Bewaffnungen und Geschenke zur unserer Veranlassung danken wir herzlich
Offo Casemann und Frau
 Marie geb. Döme
 Chale a. F.

Statt Karten.
Jenny Kreuzmann
Markus Moses
 Verlobte
 Halberstadt Breslau
 Dezember 1927

Allen denen, die das Grab unserer Lieben Entschlafenen, der Witwe
Sophie Kühne geb. Gratz
 so reichlich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren aufrichtigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Stadthauptkasse und Hädt. Steuerkasse sind am 24. d. Mts. von mittags 12 Uhr ab für den Kassenverkehr geschlossen.
 Der Magistrat.

Ihrer Parteigenossen und Gewerkschafts-Kollegen deckt seinen Bedarf an

Büchern
 nur in der Volksbuchhandlung
 „Halberstädter Tageblatt“

Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art: Bilderbücher, Märchenbücher, Unterhaltungsliteratur, Jugendbücher, gute Romane, wissenschaftliche Bücher und Parteiliteratur.



Wir erstanden große Jagden

Safen zum Weihnachtsfeste

und empfohlen

Blutleichte Safen Stück nur 1.40 ohne
 zartes Rehwild, Rotwild, zarte Wildschweine
 (einfache Brenneisen) von 1.50 an

Gänse! Stück 1.30 an
 Allerfeinste Sand- und Maigänse
 Ohne feste Guren, junge feste Gänse, Schwendbühner, Wollers
 Wollarden, reife junge Palanenbühner in großer Auswahl

W. Heute & Söhne
 Wildhandlung Fernsprecher 1785
 Gänseauschlagkerei

Spiegels r. 7-8 Spiegels r. 7-8

Heute Freitag letzter Tag:
 Das ausgezeichnete russische Kammerstück
Bett und Sofa
 Ein unpolitisches, naturalistisches Zeitbild aus dem heutigen Rußland.

Sil, das Weib, das den Mord beging!
 Ein Abenteuerfilm aus zwei Erdteilen nach dem sensationellen Roman von Reck Malleszewen.

Fahrräder
Mähmaschinen
Spreng-Apparate
 taugt man am besten mit kleiner Anspannung bei

Otto Müller
 Seestraße Nr. 3
 Reparaturen aller Art werden gewissenhaft in die Werkstätte ausgeführt

Gärge
 in jeder Größe empfiehlt an soliden Preisen

Förderung
 Dachstuhlbau
 Seestraße Nr. 3

Betten!
 Holzbetten eiche, 25 Mk.
 mah., birke, 20 Mk.
 weiß, gem., von 19 Mk.
 an
 Metallbetten 19 Mk.
 (a weiß von) 27 Mk.
 Kinderbetten 27 Mk.
 Holz u. Metall v. an

Matratzen
 Stahldraht v. 12 Mk. an
 Aullagen v. 13 Mk. an
 Jedes Maß wird angefertigt.

Reformunterbetten
 von 18 Mk. an
 Federbetten mit 7 Pfd.
 Federn von 27 Mk. an

Chaiselongues
 g. Arb., best. Material, von 38 Mk. an

Sofas
 für Küchen v. 78 Mk. an
 Pilschsoling, von 125 Mk. an

Küchen!
 7 teilig, Kieler, 120 Mk. an
 (sch. von)

Schränke
 eiche, mah., weiß, gem., 2-tür., v. 68 Mk. an

Bequeme Teilzahlung
 0% Kassenrabatt

Möbelfabriklager
Gustav Behrens
 Hoheweg 47, Fernsprecher 1229.

Trotz des gewaltigen bisherigen Zuspruches finden Sie die richtige Ware, in noch allergrößter Auswahl in allen Abteilungen zu unbedingt billigsten Preisen.

Straßen-Anzüge herrliche Ausmusterung 65.- 59.- 52.- 45.- 36.-	Ulster moderne Curtform 72.- 65.- 59.- 52.- 45.-	Original Kieler Mäntel und Anzüge 23.50 19.50 16.50 13.50 10.50 8.50
Sakko-Anzüge in separater Paßform 99.- 89.- 79.- 69.- 59.-	Modell-Ulster 125.- 110.- 95.- 85.-	Knaben-Sträpazier-Anzüge 25.- 23.- 19.- 16.50 12.50 9.- 7.50
Modell-Anzüge in eleganter Ausführung 145.- 125.- 110.- 96.- 87.- 78.-	Rockpaletots u. Paletots 95.- 80.- 68.- 59.- 52.- 50.-	Knaben-Hosen aus Restern 3.10 2.70 2.30
Tanz-Anzüge hochelegant 95.- 85.- 78.- 72.-	Eoden- und Gummi-Mäntel 18.00	Herren-Hosen 13.50 10.50 9.00 7.50 6.75 5.50 4.50
Frack- und Smoking-Anzüge gehrockanzüge 115.- 95.- 80.- 69.00	Eoden-Joppen 29.- 23.- 19.- 15.50	Wind-Jacken 26.- 23.- 20.- 18.- 15.- 13.50 11.- 9.50

Stoffe im Ausschnitt!
 Oberkenden .. Krawatten .. Stützen .. Jagdwesten
Lederkleidung
J. Reichenbach
 Halberstadt
 Das führende Haus für Herren- und Knaben-Moden

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir:

Allerfeinste deutsche Tafelbutter	Pfd 2.16 M.
Molkereibutter	Pfd 2.06 M.
hochfeine Schlagrahne	liter 2.80 M.
Kaffeerahne	liter 1.40 M.
in Portionsfläschchen	Stück 0.23 M.
hochfeine saure Sahne	liter 1.40 M.
in Portionsfläschchen	Stück 0.23 M.
hochfeinen Emmentaler Käse	Pfd 1.80 M.
Tillalakäse ohne Rinde	Pfd 1.80 M.
ff. Schmelzkäse	Stück 0.40 M.
ff. Schmelzkäse	Stück 0.15 M.
(feinste Delikatessen)	Stück 0.50 M.
Grünländkäse	Stück 0.09 M.
Garzer Käse	Stück 0.18 M.
Gr. Korbkäse	Stück 0.18 M.

Zu haben in unseren sämtlichen Verkaufsstellen und Verkaufswagen.

Halberstädter Molkerei H. G.

Weihnachtsnacht 12 Uhr
Christmette in St. Andreas

Preiswertes Angebot!
Abzug direkt vom Faß
 Tarragon, rot (loharben) d. Ltr. Mk. 1.40
 Tarragon, weiß (gold) d. Ltr. Mk. 1.50
 Die Weine sind erkrankt, liegen längere Zeit auf Faß, sind glasvoll, sauber und reichschmeckend u. von mir lachtmännlich behandelt

Machen Sie einen Versuch!
Weinhandlung H. A. Leßmann
 Westendort 46 Halberstadt Fernr. 1867

2. Beilage zur Harzger Volksstimme.

Nr. 301.

Sonnabend, 24. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

Aus Osterwick.

— (Der Elternabend der Mittelschule) wurde im „Reichen Hause“ veranstaltet und hatte, wie auch jeder der Vorträge, einen guten Erfolg zu verzeichnen. Nach der Schließung der Besprechungen und einem gut zu Gehör gebrachten Vortrag durch den Chor der Mädchenklassen mit Begleitung des Schillerorchesters mehrere gut eingetragene Chöre wie: „Der Christ erlöst die Welt“, „Waldnacht“ (M.) — „Der Hirte erlöst“ (St. Chor mit Baute) usw. Unserem heimatischen Chorist entsprach hauptsächlich „Bergmannslied aus dem Zug“ (gleichfalls mit Baute) und „Es grünte die Tanne“ (Klasse). Weitere Orchesternummern gaben der Veranstaltung die rechte Stimmung. Das Szenenbild „Der Winter, o Weihnacht“ — du frohliche Zeit! gab den Rahmen für allerlei eingetragene Arien, Reizen und Gesängen zum frohen Spiel auf einer Winterwanderung. Hysterisch und liebe alte Weihnachtslieder gaben einen dem deutschen Gemüt so eigenen feinsten Abschluss des Ganzen. Jeder Beifall dankte dem Lehrersektorium für alle Mühe und freundliche Arbeit.

— (Freizeitabend am Nordpol) konnte man die am eigenen Dienstaufstande festhalten im Revier „Osterwick“ nennen. 154 Haken wurden zur Strecke gebracht, aber eine große Zahl derselben konnte doch keine Hordstöße sein, weil mancher Schläge nur Kälte taum abdrücken konnte, dafür sollen aber einigen Tägern und Treibern die Erfolge zeigen sein.

Aus Schwanebeck.

— (Die Vertreterwahl zum Ausschuss der Besonderen Gewerkschaften Ostpreußen) zu Schwanebeck, die zum 8. Januar 1928 ausgeschrieben worden, finden nicht statt, da von Arbeitnehmern wie auch von Arbeitgeberseite nur je eine Beschlusssache eingereicht ist und die darin vorgeschlagenen Bewerber als gemäßigt gelten. Die Vertreter der Arbeitgeberseite sind: 1. Rietzhausen, Karl, 2. Schilling, Robert, 3. Jahn, Albert, 4. Heidenblut, Friedrich, 5. Muntz, Wilhelm, 6. Schönow, Otto, 7. Köhlig, Gustav, 8. Weber, Martin, 9. Sperling, Wilhelm, 10. Dörge, Otto. Als Ergänzungsglieder: 11. Wollschlaß, Paul, 12. Klingebell, Rudolf, 13. Dörm, Karl, 14. Reda, Wilhelm, 15. Meyer, Hermann, 16. Wolff, Johann, 17. Müller, Gustav, 18. Körner, August, 19. Bernau, Friedrich, 20. Hüß, Wilhelm. Arbeitgebervertreter: 1. Hemming, Robert, 2. Kaiser, Karl, 3. Winter, Fritz, 4. Weber, Karl, 5. Hönemann, Wilhelm. Ergänzungsglieder: 6. Müller, Wilhelm, 7. Hoff, Otto, 8. Jägle, Heinrich, 9. Behrens, Gustav, 10. Mohr, Otto. Hoffen wir, daß die Krantentafel durch diese Wahl auf dem Wege des sozialen Fortschritts weitergeführt werden möge.

— (Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt) Der Vorstand und viele Mitglieder der Frauengruppe der A.W.O. hatten nachfolgend vorher schon in reichster Zahligkeit die Vorbereitungen dazu getroffen. Zum 20. Dezember, nachmittags, wurden dann die Kinder geladen, um sich beim Tannenduft und Kerzenschein im Weihnachtsstube besichtigen zu lassen. Zum Teil gab es ja auch ein stilles Gedächtnis, als Knecht Ruprecht erschien. Doch bei Kaffee und Kuchen trödelten sich diese Tränen bald. Abends 8 Uhr versammelte sich dann eine große Zahl unserer Freunde und Gönner, um zum Teil selbst beigesteuert zu werden oder sich an der Freude anderer zu erfreuen. Die Vorbereitungen der Frauengruppe, Anna Wollschlaß, besorgte die Anwesenden im Namen der Arbeiterwohlfahrt und gab ihrer Freude Ausdruck, daß es nun auch in Schwanebeck zum ersten Male gelungen ist, eine solche Feier zu veranstalten. Gen. Käte sprach dann über Zweck und Ziele der Arbeiterwohlfahrt. Das in der Weihnachtsfeier so oft gebrauchte Wort Christenliebe müßte in Nächstenliebe umgewandelt werden. Bei Kaffee und Kuchen und leiblicher Unterhaltung ging der Abend, zu dessen Gelingen der Arbeiterwohlfahrt mit einigen Bienen, Gen. Käte mit ersten Reaktionen und unser Spezialkünstler Otto Schneider, Willi Hüßter und viele andere Künstlerinnen und Künstler beizutragen, schnell dahin. Demzufolge wurden einige Koncertstücke und ein Weihnachtslied im Chor eingestimmt. Gegen 11 Uhr fand dann die Besichtigung einer herrlichen Zahl von Bienen und anderen stilsbedürftigen statt. Alles in allem war es ein wohlgestellter Abend und allen, die in selbstloser Weise zum Gelingen beisteuerten, sei an dieser Stelle im Namen der Arbeiterwohlfahrt wärmster Dank gesagt.

— (Die Militärenten für Januar 1928) werden bei hiesiger Postanstalt bereits ab 27. Dezember 1927 gezahlt. Die Beamten des Postamtes in hiesiger Postanstalt nehmen an den nächsten Tagen die gefällige Provision aller Brief- und Postkarten an. Etwaige Mängel müssen nach einer gewissen Frist behoben werden.

— (Zwei Eisbären). Es dürfte interessieren, daß trotz der gemessenen Kälte, zwei hiesige Artisten noch täglich ihr Frühstück in der hiesigen Badeanstalt nehmen. Nachsahung zu empfehlen, dürfte auf wenig Gegenstände stehen.

— (Der Arbeiter-Turnverein „Freiheit“) wird am zweiten Feiertag, abends 8 Uhr, in der „Erholung“ wieder mit einer dreitägigen Operette aufwarten. Gegeben wird „Schöpfung“, die Ereignis einer Nacht. Bei den besten guten Darstellungen dürfte dem Verein ein volles Haus sicher sein. Nach dem Theater Ab.

Provinz und Nachbarstaaten.

Bad Harzburg, 22. Dezember. (Der Torfhausflieger gefährt) Der Fliegerher Spengler, der in der vorigen Woche nach einem Sturz von Suhlart auf der Strecke am Torfhaus an Ort und Stelle war, fahrte am Montag vormittag mit seinem Reisefußzeug 2 1/2 Stunden über die Oberharz und Flug nach Braunshweig. Von dort fuhr er mit seinem Flugzeug „Alte Frau“ Dienstag nachmittags 11 1/2 Uhr nach Berlin gefährt und dort glücklich gelandet. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Zulufstraße. Der Bädermeister Süßig aus Bellerode stürzte infolge der Glatte und brach ein Bein; er wurde von seinem Sohne einem Arzt zugeführt, wo ihm der erste Verband angelegt wurde.

Wanzleben, 22. Dezember. (Gammer wieder überantente) loße Bahnübergänge) Der auf der Fahrt nach Klein-Wanzleben befindliche Bahnenarbeiter Wilmanns, dessen Führer bei dem hiesigen Reibel den herannahenden Zug nicht gesehen hat, wurde auf der Wanzlebener-Gebühler Chaussee vor Mäntelchen vom Zuge angefahren und tödlich getötet. Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und wurde mit dem gleichen Zuge nach Klein-Wanzleben ins dortige Krankenhaus befördert.

Spergau, 22. Dezember. (Todessturz) Am Spätnachmittag wollte der 74jährige Pensionar Engge, der trotz seines Alters bei demnächstigen Tod erliegen. Er erlitt dabei die hochschwere Dreifachstange, verfiel infolgedessen in der Dunkelheit die Leiter und stürzte aus etwa 2,80 m Höhe auf die Scheunenebene. Ein Geniebrüder bedachte das Leben des Betreters.

Burg, 22. Dezember. (Eine Zuckerrübenfabrik in Flammen.) Die Zuckerrübenfabrik von Wilhelm Meinte an der Nieprippe Chaussee steht in hellen Flammen. Das Feuer ist, soweit sich bis jetzt feststellen lassen konnte, in dem Fabrikpferdraum ausgebrochen. Die dort befindliche Spritze ist zum Glück aufgefunden worden, weil sie durch den Arbeiter lang gearbeitet. Häufig erlebte er die riesigen Brandherde hervor, der sich mit rasendem Tempo über den großen Fabrikhof erstreckte. Das Feuer fand durch die Materialien, Oel, Holle usw. reichliche Nahrung, so daß das Feuer das ganze Fabrikgelände ergriß. Das Gelände ist ein weites Flammenmeer. Die Feuerwehr konnte sich nicht recht entzünden, da, wie es schien, der Druck des Wassers nicht genügend hoch ist. Der Schaden ist beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Während die massiven Fabrikräume als verloren gelten, ist es getungen, das Wohnhaus vor dem Feuer zu bewahren.

Halle, 21. Dezember. (Zwei Kinder beinahe erstickt.) In Halle ereignete sich wieder ein schwerer Unglücksfall, dem beinahe einige Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Die Feuerwehr wurde davon benachrichtigt, daß in einer Wohnung des Grundstücks Saalberg 4 Feuer ausgebrochen ist und eile sofort mit zwei Löschfahrzeugen zur Brandstätte. Die Wohnung wurde völlig verqualmt vorgefunden. Zwei Kinder sowie ein Vierjähriger, der in die Wohnung eingedrungen war, hatten schwere Rauchvergiftungen erlitten, so daß sie dem Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Schaden an den Kindern ist jedoch nicht hoffnungslos; man glaubt, beide am Leben erhalten zu können.

Halle, 22. Dezember. (Zwei D-Jug überfahren.) Der 19-jährige alte Postausseher Wilhelm Benke kam eilig bei Tunneltung auf dem Halleschen Hauptbahnhof herauf und wollte das Gleis 3 überqueren, um auf die Westseite zu seiner Dienststelle zu gelangen. Die Stelle soll gerade in diesem Augenblick durch den Dampf einiger Lokomotiven ziemlich unübersichtlich gewesen sein, so daß er den herankommenden Kaffee D-Jug nicht bemerkte. Er wurde mitten auf dem Gleise von dem D-Jug erfasst und etwa 35 Meter mitgeschleift. Dabei erlitt der junge Volksknecht äußerst schwere Verletzungen. U. a. wurde ihm auch ein Bein abgehauen. Die Verletzungen waren so schwerer Art, daß er ihnen kurz nach seiner Einlieferung in die Chirurgische Klinik erlag.

— (Kreisbauernrat Pader verhaftet.) In Clausthal wurde Kreisbauernrat Pader auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Halle festgenommen. Gegen Pader wird, wie wir bereits meldeten, die Beschuldigung erhoben, Baugelder in Höhe von ungefähr 50 000—60 000 M. unterfalscht und Befehlsgeländer angemessen zu haben. Die Verhandlung gegen Pader, der inzwischen seines Amtes enthoben worden ist, ist bereits seit einiger Zeit im Gange.

— (Zugunglück.) Eine Maschine fuhr beim Rangieren auf dem Cottbuser Bahnhof in den Postfahrweg und Postbeiwagen eines von Halle kommenden Personenzuges. Dabei wurden drei holländische Postbeamte verletzt. Die Postwagen wurden erheblich beschädigt.

Idzhausen, 22. Dezember. (Schwerer tödlicher Unglücksfall) Der Oberförster Hermann Homann aus Idzhausen erlitt auf dem Bahnhof Idzhausen einen schweren Unfall. Er war mit dem Rangieren eines Holzfuhrzeuges beschäftigt und wurde dabei überfahren. Sein wurde das linke Bein oberhalb des Knies vom Körper getrennt und das rechte Bein getroffen. Homann wurde mit dem Sprengzug D 92, der aus diesem Anlaß in Idzhausen angehalten wurde, nach Göttingen befördert und in eine Klinik gebracht. Dort ist er infolge Herzstillstandes gestorben.



Ein Wochenende-Haus für 50% Mut!

„Könnt' Dingling man — Gott, wär das sein! —
Im eignen Wohlstandhaus sein!“
Was schilt die hoch die alten Knaben,
Kauf' schnell ein Los — du kannst es haben! G.
Also Mut! Kauf' ein Los für 50 Pf.! Überall sind Arbeiterwohlfahrtsbüros zu haben!

Aus dem Gerichtssaal.

Kleine Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 21. Dezember.

Der widerpenige Gefangene. Der Angeklagte K. leidet an einer merkwürdigen Krankheit, er hat den sogenannten Polizeibeamtenteiler. Er hat eine ganze Reihe von Verurteilungen wegen Widerstand gegen Polizeibeamte, Bannentbeiligung usw. hinter sich. Cines Tages, als er gerade eine Straße verließ, mußte er zu einer Gerichtsverhandlung über die Straße geführt werden. Sein Transport wurde aus bestimmten Gründen besonders durch zwei Polizeibeamte und einen Aufzugsbeamten geleitet. Auf dem Hinweg zum Gericht ging alles gut. Auf den Rückweg hat der Aufzugsbeamte die Polizeibeamten, zurückzuführen, da es dem Gefangenen peinlich ist, in so starke Bewachung durch die Straßen zu gehen. Die Beamten folgten dann in unauffälliger Entfernung. Am Gefängnistor rief sich der Angeklagte plötzlich los und ergriß die Flucht. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf. In einem Hause wurde er gefaßt. Als er nun zurückgeführt wurde, war er sich plötzlich auf die Erde und verlor die Besinnung einige Erzte. Darauf wurde Widerstand erlitten und der Angeklagte deshalb vom Deutschen Reichsgericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, wegen er Verurteilung eingeleitet hatte. Der Angeklagte behauptete nämlich, er habe seinen Widerstand beabsichtigt, sondern er habe gerade einen feiner epileptischen Anfälle bekommen, an denen er seit längerer Zeit leide. Der Sachverständige meinte, daß wohl kein epileptischer, oder ein hysterischer Anfall in Frage kommen könne, bei dem vorübergehende Bewußtlosigkeit sehr wohl eingetreten sein kann, wurde der Angeklagte wegen mangelnder Beweise freigesprochen und das erlinianzliche Urteil aufgehoben.

Große Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 22. Dezember.

Derworfene Berufung. Wegen jahrelangem Falschweis nach ein Beschäftigter zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wegen er Berufung eingeleitet hatte. Er hatte in einer Verhandlung gegen einen Reisenden, der wegen Betruges angeklagt war, behauptet, er habe niemals mit dem Betreffenden telefonische Gespräche geführt, während es in Wirklichkeit doch der Fall war. Auf der Einwand, daß der Angeklagte zurecht der Vernehmung gesundheitslich nicht auf der Höhe war, wurde nicht als fähig zum Aussagen. Der Staatsanwalt meinte sogar, man verlange selbst von Leuten, die schon auf dem Sterbepfand liegen, nach eine wahrheitsgemäße Zeugenaussage (!) Die Berufung des Angeklagten wurde auf seine Kosten verworfen.

Briefkasten.

Schloß 100. Wenn Sie seit dem 1. Januar 1927 bis heute ununterbrochen erwerbslos sind, werden Sie nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über Erwerbslosengeldsätze vom 16. Februar 1924 behandelt. Danach können Sie 52 Wochen Unterstützung beziehen. Dann ist Ihre Anspruch erloschen. Das wurde Anfang Januar 1928 der Fall sein. An die Krisenlöhrgesetze können Sie im Anschluß hieran nicht aufnehmen werden, weil Sie aus den Berufsgruppen gehören, für die Krisenlöhrgesetze zurecht nicht ausfallen ist.

H. M. Du. Ihre Angaben sind nicht so erspöndlich, daß man eine endgültige Auskunft geben kann. Wenn Sie in der zwölftmonatigen Frist 20 Wochen Arbeit nachweisen, gehören Sie in die Krisenlöhrgesetze. Ansonsten nachweisen Sie aber Arbeitslosengeldsätze, wahrscheinlich weil Sie durch Verzerrung die 20 Wochen nachweisen können. Die Verhütung des Unterhaltungsanspruches erklärt sich nachfolgend durch Artung früherer Unterhaltungsansprüche. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Arbeitsamtes Dueschburg persönlich.

D. W. Dordeshelm. Die Erwerbslosengelder sind für das ganze Reich einheitlich nach Vorschriften festgesetzt. In Frage kommt dabei die Kopfzahl der Familie. Wir können Ihnen, da Sie uns über die Größe der Familie und die Höhe des Gehaltes keine Angaben machen, nicht den für Sie in Frage kommenden Satz mitteilen.

Rundfunk-Programme

der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Sonnabend, den 24. Dezember.

Berlin. 19.30—22. „Weihnachtsstänge“ (Wuff).
Königsruferstation. Uebertragung von Hamburg.
Leipzig. 20.15—19. „Türmbau zu Weibnacht“, 20.15 „Das Festland in Flandern“ (Wuff, Gessing, Regitation), 22.15—24 Tannent.

Hamburg. 20. „Weihnacht der Einamen“, Veranstaltung für alle, die einlam Weibnacht feiern, für die Kranken und alten Leute.
Langenberg. 16.30—17.40 „Weihnacht“ (Wuff, Gessing, Regitation), 18—19 Orffestunde Hans Badem. (Alles Uebertragung von Köln).

Ämtliche Wetternachrichten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Dorauischlische Witterung bis Sonnabend abend.

Der warme Luftstrom, der in Mitteldeutschland eingebrungen ist und hier mit überstürmter Bewölkung die Frost befristet hat, weichen nur sehr langsam weiter östwärts vorzudringen. Nach am Donnerstag abend, also mehr als 12 Stunden nach dem Eintritt des Tauwetters in Mitteldeutschland, hat Berlin noch 2 Grad unter 0, und Dresden sogar noch 8 Grad Frost. Der Unterlauf der Elbe, der am Donnerstag morgen noch Rätegrade melden konnte, ist aber bereits in die Tauwetterzone einbezogen. Mit großer Energie strömen erneut warme Luftmassen über Frankreich gegen Mitteleuropa vor. In Weiddeutschland haben sie 10 Grad Wärme gebracht. Das harte Mittelwunderlösen zwischen kalter und warmer Luft führt vielfach zu erheblichen Niederschlägen, die sich auch in der Folge noch wiederholen werden. Ein Niederschlag der Kälte ist vor den Feiertagen nicht mehr anzunehmen, es besteht aber die Möglichkeit, daß abdem wieder ein Temperaturrückgang eintritt.

Wichtigste: Unruhiges, gemäßigt kaltes Wetter mit Niederschlägen, später zeitweise aufhellend, mit.

Unser Weihnachts-Angebot

auf Teilzahlung

Richtiger Einkauf an der richtigen Quelle!

Damen-Konfektion

Damen- und Backfisch-Mäntel aus Velour de laine, Ottomane, Seal-Pitsch und Krimmer

Entzückende Wollkleider a. Popeline Wollrips, Crepella

Seidenkleider für Tanz u. Gesellschaft in herrlichen Farben aus Tafel, Crepe de Chine, Georgette, Veloutine

Frauen-Mäntel in großen Weiten

Frauen-Kleider in großen Weiten

Kinder-Mäntel in allen Längen

Pelzmäntel, Pelz- und Krimmer-Jacken, Kragen, Fuchse, Schals

Strickwaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche — Kinder-Bekleidung

Staats- und Kommunalbeamte erhalten alle Waren ohne Anzahlung bis 12 Monate Ziel — Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung!

Prüfen Sie unverbindlich Auswahl, Qualitäten, Preise und unser Teilzahlungs-System dann kaufen Sie nur noch bei

Kredit-Sollan

& Co.

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Magdeburg
Breitweg 184

Halberstadt
Breitweg 4

Bernburg
Parkstraße 1

Erste Straßenbahn-Haltestelle am Breitweg
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster — Ausweis bitte mitbringen



Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir das beliebte und praktische Geschenk:
Geschmackvolle Präsentkörbe von 4.00 Mk. an

Honigkuchen von Parthey & Müller, in jeder Preislage

Spezialität:
Aachener Printen . . . 1/4 Pfd. 28 Pf.
Spitzkuchen . . . 1/4 Pfd. 35 Pf.
Pfeffernüsse . . . 1/4 Pfd. 25 Pf.

Große Auswahl in Datteln, Feigen, Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Krachmandeln

Garnierte Aufschnitt- und Schwedenplatten zu gewöhnlichen Aufschnitt-Preisen.

Saison-Delikatessen:
Gänsewasi, Laviar, Aal, Lachs, Lachsschinken und ff. Würstwaren
Abgelagerte Weine und Spiritiosen
Orig.-Liköre (Curacao, Sherry, Brandy usw.)
1/2 Flasche 3.50 Mk.

Delikatessenhaus
Asmussen & Wenzl

H. d. Richtighaus 6 Telefon 1891

Empfehle zum Feste!

ff. Rindfleisch (Schieres) Pfd. 1.20
Rouladen Pfd. 1.30

ff. Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch zu billigen Tagespreisen
diverse Aufschnitt-, Gardellen- u. Schmellderbwürst
Brandwurst Pfd. 1.20

ff. Knoblauchwürst und Würstchen
Bündel 90 Pfg.

Wolff Siek, Dominikanerstraße 22

Kuchen- u. Backformen jeder Art

Ausstech- und Pudding-Formen, Siebe, Durchschläge in großer Auswahl

Liefern billigst

Halberstädter Eisen- u. Blechwarenindustrie
Friedrichstraße 2

Verzinkte Voll-, Sitz- und Fußbade-
wannen, ovale und runde Wannen
Wassereimer
Waschöpfe und Viehkessel
Liefere billigst
Halberstädter Eisen- u. Blechwaren-Industrie
Friedrichstraße 2

Um damit zu sparen verkaufen wir
Rodelschlitten
Weihnachtsbaumständer
weit unter Preis

Haedecke & Semisch, Weingarten 26.

Safen- Rahn-, Ziegen-,
Wandkassen
aus
bestm. Zauberwerk
Felloerwertung Beguinenstr. 11

Bakenstraße 50
August Winter

Bakenstraße 50

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Zigarren, Zigaretten und Tabake

sowie
Präsent-Kisten

in allen Preislagen in empfehl. Erinnerung

Welt-Theater

Oschersleben, Halberstädterstraße 27,
Freitag, Sonntag und Montag bringen
wir ein gutes Weihnachtsprogramm auf
den Spielplan und zwar als ersten Film

Der General 3 Akte
in der Hauptrolle: Buster Keaton.
Der General ist nicht, wie vielleicht an-
genommen wird, eine Person, sondern ist
eine Lokomotive, mit welcher während
des Krieges in Amerika die abenteuer-
lichsten Fahrten unternommen wurden.
Es ist dieses ein Film des Lachens und
der Sensation, welcher den amerikanischen
Bürgerkrieg genau schildert.

Im Besiprogramm läuft noch:
Dudu, ein Menschenweitsal
Drama in 5 Akten.

Am 2. Weihnachtstag, nachmittags 3 Uhr
Jugend- u. Kindervorstellung

Kammer-Lichtspiele

Das Theater der internationalen Groß-
Filme.

Unser wunderbares Weihnachtsprogramm wird
jedem Besucher in die richtige Weihnachts-
stimmung bringen. Das Filmwerk besteht sich:
in der Heimat, da gibts ein Wiedersehen
Militär- und Weihnachtsfilm in 7 langen Akten
mit vielen humorvollen Einschüben.
In der Hauptrolle: Reinhold Schünzel.

Am 26. Dezember
große Jugend- u. Kinder-Vorstellung
mit vollständigem Programm.
Heiliger-Abend keine Vorstellung.

Für den
Weihnachts-Tisch Nichtstehende

Zigarren Wunderkerzen, Licht-
und Zigaretten halter, Kerzen, Kerzen-
10, 25, 50 und 100 Stück. **Zeit-Schreibapp.**

Germania-Drogerie Polle
Germania-Drogerie Polle

Aus Oschersleben

Weihnachtsgeschenke



Standuhren von 95.00 an
Wanduuhren „ 19.10 an
Ruhenuhruhren „ 6.00 an
Weder „ 4.00 an

Armbanduuhren für Damen und Herren
Schlaueruhren - Herrenuhren - Uhrenten
Große Auswahl in modernem Gold- und
Silberschmuck

Trauringe

Reifeidee - Ringe - Schmuck
Brillen - Kneifer - Barometer
Thermometer
Elektro-Apparate - Platten - Nadeln
empfehlen

Robert Brennecke, Uhrmachermeister.
Oschersleben (Bohe), Magdeburgerstr. 5

Für den
Weihnachts-Tisch

Störche, Weinbrand
Weinbrandverbrühen,
Rum, Arrak,
Steinbäcker

Germania-Drogerie Polle

Für den
Weihnachts-Tisch

Parfüms und
Toilettefeifen

in den beliebt. Gerüchen
Germania-Drogerie Polle

Deutscher Arbeiter-Theater-Bund
(Freie Volkstheater)
Ortsgruppe Oschersleben

Stadtpark! Stadtpark!
Am 2. Weihnachtstages:

Großer Luftspiel-Abend

Zur Aufführung gelangt:

Hurra — ein Junge!

Bombenlager! Lachen ohne Ende!
Schwant in 3 Akten von Franz Arnold
und Ernst Bach
In den größten Besten Deutschlands hunderte
Male hintereinander aufgeführt.
Eine Berliner Zeitung schreibt: Drei Akte
zu, schneller Fortschritt. Das Stück ist
vorhaben und hat zur Begeisterung.
Anfang des Theaters 8 Uhr abends
Zusatzführung 9 1/2 Uhr
Anfang des 4. Aktes

Tanz-Kränzchen

Nachdem Theater: 8 1/2 Uhr
Einstieg 1 Mk. einschließlich Steuer
Der Saal ist gut gebaut
Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen
Der Vorstand.

Abonniert die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)

Bezugspreis monatlich nur 75 Pfg.
Probeweile u. Prospekt durch Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt, Dompstr. 48.

